

Erwartung

I. Szene

*Am Rande eines Waldes. Mondhelle Straßen und Felder;
der Wald hoch und dunkel. Nur die ersten Stämme und der
Anfang des breiten Weges noch hell.*

*Eine Frau kommt; zart, weiß gekleidet. Teilweise
entblätterte rote Rosen am Kleid. Schmuck.*

FRAU

(zögernd)

1 Hier hinein? ... Man sieht den Weg nicht ... Wie silbern
die Stämme schimmern ... wie Birken ...

(vertieft zu Boden schauend)

Oh! Unser Garten ... Die Blumen für ihn sind sicher
verwelkt ... Die Nacht ist so warm ...

(in plötzlicher Angst)

Ich fürchte mich ...

(horcht in den Wald, beklommen)

Was für schwere Luft herausschlägt ... wie ein Sturm,
der steht ...

(ringt die Hände, sieht zurück)

So grauenvoll ruhig und leer ... Aber hier ist es
wenigstens hell ...

(sieht hinauf)

Der Mond war früher so hell ...

(Stille)

(kauert nieder, lauscht vor sich hin)

Oh! Noch immer die Grille mit ihrem Liebeslied ... Nicht
sprechen ... es ist so süß bei dir ... Der Mond ist in der
Dämmerung ...

*(auffahrend, wendet sich gegen den Wald, zögert wieder,
dann heftig)*

Feig bist du ... willst ihn nicht suchen? So stirb doch
hier ...

(leise)

Wie drohend die Stille ist ...

(sieht sich scheu um)

Expectancy

Scene 1

*At the edge of a wood. Moonlight illuminates roads and
fields: the wood is tall and dark. Only the first tree-trunks
and the beginning of the broad path are lit.*

*A woman enters, delicate and clad in white: her dress is
covered with red roses that are partly shedding their petals.
She is wearing jewellery.*

THE WOMAN

(hesitantly)

In here? ... The path can't be seen ... How silvery the
trees gleam ... like birches ...

(gazing intently at the ground)

Oh! our garden ... the flowers for him will surely have
withered ... the night is so warm ...

(suddenly anxious)

I'm afraid ...

(She listens uneasily towards the wood.)

How heavy the air is that comes out of there ... like a
louring storm ...

(She wrings her hands and looks behind her.)

So dreadfully silent and empty ... but here at least it's
bright ...

(looking upwards)

The moon was so bright earlier ...

(silence)

(She crouches down and listens ahead.)

Oh, still the cricket with its love-song ... Don't speak ...
it's so sweet beside you ... The moon is going down ...

*(Standing up, she moves towards the wood, again hesitates,
then, vehemently)*

You're a coward ... won't you look for him? Then die
here ...

(softly)

How menacing this silence is ...

(looking round timidly)

Der Mond ist voll Entsetzen . . . Sieht der hinein?

(angstvoll)

Ich allein . . . in den dumpfen Schatten . . .

(geht rasch in den Wald hinein; Mut fassend)

Ich will singen, dann hört er mich . . .

II. Szene

Tiefstes Dunkel, breiter Weg, hohe dichte Bäume. Sie tastet vorwärts.

2 Ist das noch der Weg?

(bückt sich, greift mit den Händen)

Hier ist es eben . . .

(aufschreiend)

Was? . . . Laß los!

(zitternd auf, versucht ihre Hand zu betrachten)

Eingeklemmt? . . . Nein, es ist was gekrochen . . .

(wild, greift sich ins Gesicht)

Und hier auch . . . Wer rührt mich an? . . . Fort . . .

(schlägt mit den Händen um sich)

Fort, nur weiter . . . um Gotteswillen . . .

(geht weiter, mit vorgestreckten Armen)

So, der Weg ist breit . . .

(ruhig, nachdenklich)

Es war so still hinter den Mauern des Gartens . . . Keine

Sensen mehr . . . kein Rufen und Gehn . . . Und die Stadt in

hellem Nebel . . . so sehnsüchtig schaute ich hinüber . . .

Und der Himmel so unermeßlich tief über dem Weg, den

du immer zu mir gehst . . . noch durchsichtiger und

ferner . . . die Abendfarben . . .

(traurig)

Aber du bist nicht gekommen.

(stehenbleibend)

Wer weint da? . . .

(rufend, sehr leise, ängstlich)

Ist hier jemand?

(wartet, lauter)

Ist hier jemand?

(wieder lauschend)

The moon is filled with horror . . . Can it see in there?

(fearfully)

I'm all alone . . . in the gloomy shadows . . .

(Plucking up courage, she quickly enters the wood.)

I will sing, then he will hear me . . .

Scene 2

Pitch dark: a broad path, tall trees close together. She gropes her way forward.

Is this still the path?

(She stoops and feels with her hands.)

It's level here . . .

(crying out)

What's that? . . . Let go!

(trembling, she tries to see her hand)

Is it caught? . . . No, it's something crawling . . .

(clutching her face wildly)

And here too . . . Who's touching me? . . . Get away . . .

(She beats about her with her hands.)

Further away . . . for God's sake . . .

(She advances with arms outstretched.)

Well, the path is broad . . .

(calmly, thoughtfully)

It was so quiet behind the garden wall . . . no more

scything . . . no shouting or movement . . . and the town in

pale mist . . . I looked so longingly towards it . . . And the

sky so immensely deep above the path you always take to

me . . . still more transparent and distant . . . the colours of

evening.

(sadly)

But you did not come.

(standing still)

Who is that weeping? . . . Ssh . . .

(calling very softly, anxiously)

Is someone there?

(after a pause, louder)

Is someone there?

(listening again)

Nichts... aber das war doch...
(horcht wieder)
 Jetzt rauscht es oben... Es schlägt von Ast zu Ast...
(voll Entsetzen seitwärts flüchtend)
 Es kommt auf mich zu...
(Schrei eines Nachtvogels)
(tobend)
 Nicht her! Laß mich... Herrgott, hilf mir...
(Stille)
(hastig)
 Es war nichts... Nur schnell, nur schnell...
(beginnt zu laufen, fällt nieder)
 Oh, oh... was ist das?... Ein Körper... Nein, nur ein Stamm...

III. Szene

Weg noch immer im Dunkel; seitlich vom Wege ein breiter, heller Streifen; das Mondlicht fällt auf eine Baumlichtung. Dort hohe Gräser, Farne, große gelbe Pilze. Die Frau kommt aus dem Dunkel.

Da kommt ein Licht!... Ach! nur der Mond... Wie gut...
(wieder halb ängstlich)
 Dort tanzt etwas Schwarzes... hundert Hände...
(sofort beherrscht)
 Sei nicht dumm... es ist der Schatten...
(zärtlich nachdenkend)
 Oh! Wie dein Schatten auf die weißen Wände fällt... Aber so bald mußt du fort...
(Rauschen)
(Sie hält an, sieht um sich und lauscht einen Augenblick.)
 Rufst du?...
(wieder träumend)
 Und bis zum Abend ist es so lang...
(leichter Windstoß)
(Sie sieht wieder hin.)
 Aber der Schatten kriecht doch!... Gelbe, breite Augen
(Laut des Schauderns)

Nothing... but nevertheless there was...
(straining her ears)
 Not something's rustling above me... it's beating from branch to branch...
(Terrified, she runs to the side.)
 It's coming towards me...
(A night-bird screeches.)
(frantically)
 Don't come here! Let me be... O God, help me...
(silence)
(nervously)
 It was nothing... But quickly, quickly...
(She starts to run and falls down.)
 Oh, oh, what is that?... A body... No, only a tree-trunk...

Scene 3

The path is still in darkness, but alongside a broad band of light: moonlight falls on a clearing in the wood, with tall grass, ferns and big yellow toadstools. The woman emerges from the darkness.

There's a light... Ah, only the moon... how good that is...
(again rather anxiously)
 Something black is dancing there... a hundred hands...
(controlling herself at once)
 Don't be silly... it's the shadow...
(musing tenderly)
 Oh! How your shadow falls on the white walls... but I had to leave so soon...
(a rustling)
(She stops, looks around her and listens for a moment)
 Are you calling?
(dreamily again)
 And it's so long until evening...
(a light gust of wind)
(She looks round again.)
 But the shadow is crawling!... Large yellow eyes...
(in tones of terror)

So vorquellend . . . wie an Stielen . . . Wie es glotzt . . .
(Knarren im Gras)
(entsetzt)

Kein Tier, lieber Gott, kein Tier . . . Ich habe solche
Angst . . . Liebster, mein Liebster, hilf mir . . .

IV. Szene

Mondbeschienene, breite Straße, rechts aus dem Walde kommend. Wiesen und Felder (gelbe und grüne Streifen abwechselnd). Etwas nach links verliert sich die Straße wieder im Dunkel hoher Baumgruppen. Erst ganz links sieht man die Straße frei liegen. Dort mündet auch ein Weg, der von einem Hause herunterführt. In diesem alle Fenster mit dunklen Läden geschlossen. Ein Balkon aus weißem Stein.

(Die Frau kommt langsam, erschöpft. Das Gewand ist zerrissen, die Haare verwirrt. Blutige Risse an Gesicht und Händen. Umschauend)

4 Er ist auch nicht da . . . Auf der ganzen langen Straße nichts Lebendiges und kein Laut . . .

(Schauer, Lauschen)

Die weiten blassen Felder sind ohne Atem, wie
erstorben . . . kein Halm rührt sich . . .

(sieht die Straße entlang)

Noch immer die Stadt . . . Und dieser fahle Mond . . . Keine
Wolke, nicht der Flügelschatten eines Nachtvogels am
Himmel . . . diese grenzenlose Totenblässe . . .

(Sie bleibt schwankend stehen.)

Ich kann kaum weiter . . . Und dort läßt man mich nicht
ein . . . Die fremde Frau wird mich fortjagen . . . Wenn er
krank ist . . .

*(Sie hat sich in die Nähe der Baumgruppen geschleppt,
unter denen es vollständig dunkel ist.)*

Eine Bank . . . Ich muß ausruhen . . .

(müde, unentschlossen, sehnsüchtig)

Aber so lange habe ich ihn nicht gesehen . . .

*(Sie kommt unter die Bäume, stößt mit den Füßen an
etwas.)*

So protruding . . . as if on stalks . . . How it glares . . .
(a rustle in the grass)
(terrified)

Not an animal, dear God, not an animal . . . I'm so
frightened . . . Darling, my darling, help me . . .

Scene 4

A broad moonlit road coming from the wood on the right. Fields and meadows (alternating bands of yellow and green). Towards the left the road disappears again in the darkness of clumps of tall trees. Only far to the left is the road again clear: there it is also joined by a path that leads down to a house, in which all the windows are covered by dark shutters. There is a white stone balcony.

The woman appears slowly, exhausted. Her dress is torn, her hair dishevelled; there are bloody scratches on her face and hands. Looking round:

He's not here either . . . On the whole long road nothing
living . . . not a sound . . .

(She listens, shivering.)

The broad white fields are without breath, as if dead . . .
not a blade of grass is stirring . . .

(looking along the road)

The town's still there . . . and this pallid moon . . . no
clouds, not the shadow of a night-bird's wing in the sky . . .
this boundless deathly pallor . . .

(She stands still, swaying.)

I can hardly go on . . . and there they won't let me in . . .
The woman, the stranger, will drive me away . . . Suppose
he were ill . . .

*(She has dragged herself towards the clump of trees on the
left, under which it is completely dark.)*

A bench . . . I must rest . . .

(wearily, irresolutely and longingly)

But it's so long since I saw him . . .

*(As she comes under the trees, she stubs her foot against
something.)*

Nein, das ist nicht der Schatten der Bank . . .
(mit dem Fuß tastend, erschrocken)
 Da ist jemand . . .
(beugt sich nieder, horcht)
 Er atmet nicht . . .
(Sie tastet hinunter.)
 Feucht . . . hier fließt etwas . . .
(Sie tritt aus dem Schatten ins Mondlicht.)
 Es glänzt rot . . . Ach, meine Hände sind wund gerissen . . .
 Nein, es ist noch naß, es ist von dort . . .
(versucht mit entsetzlicher Anstrengung den Gegenstand hervorzuzerren)
 Ich kann nicht . . .
(bückt sich; mit furchtbarem Schrei)
 Das ist er . . .
(Sie sinkt nieder. Nach einigen Augenblicken erhebt sie sich halb, so daß ihr Gesicht mit Bäumen zugewendet ist. Verwirrt)
 Das Mondlicht . . . nein dort . . . Da ist der schreckliche Kopf . . . das Gespenst . . .
(sieht unverwandt hin)
 Wenn es nur endlich verschwände . . . wie das im Wald . . .
 Ein Baumschatten, ein lächerlicher Zweig . . . Der Mond ist tückisch . . . weil er blutleer ist, malt er rotes Blut . . .
(mit ausgestreckten Fingern hinweisend, flüsternd)
 Aber es wird gleich zerfließen . . . Nicht hinsehen . . . Nicht darauf achten . . . Es zergeht sicher . . . wie das im Wald . . .
(Sie wendet sich mit gezwungener Ruhe ab, der Straße zu)
 Ich will fort . . . ich muß ihn finden . . . Es muß schon spät sein . . .
(Schweigen. Unbeweglichkeit.)
(Sie wendet sich jäh um, aber nicht vollständig. Fast jauchzend)
 Es ist nicht mehr da . . . Ich wußte . . .
(Sie hat sich weiter gewendet, erblickt plötzlich wieder den Gegenstand.)
 Es ist noch da . . . Herrgott im Himmel . . .
(Ihr Oberkörper fällt nach vorne, sie scheint zusammenzusinken. Aber sie kriecht mit gesenktem Haupt hin.)

No, that's not the shadow of the bench.
(in horror, feeling with her foot)
 It's a person . . .
(bending down and listening)
 He's not breathing . . .
(She gropes down.)
 Damp . . . something's dripping here . . .
(She steps out of the shadows into the moonlight.)
 It's gleaming red . . . Oh, my hands are sore and scratched . . . No, it's still wet, it's coming from there . . .
(With a fearful effort she attempts to drag the object out.)
 I can't . . .
(She bends down: with a dreadful cry)
 It's him!
(She sinks down: after a few moments she half raises herself so that her face is turned towards the trees. She is distraught.)

The moonlight . . . no, there . . . It's the terrible head . . . the ghost . . .
(gazing out fixedly)
 If only it would disappear . . . like the one in the wood . . . the shadow of a tree, a silly branch . . . The moon is malicious . . . Because it is bloodless it paints red blood . . .
(pointing with outstretched fingers, whispering)
 But it will melt away at once . . . Don't look at it . . . take no notice of it . . . it's bound to vanish . . . like the one in the wood.
(With forced calm she turns back to the road.)
 I'm going away . . . I must find him . . . it must already be late . . .
(She stands silent and motionless: then suddenly turns round, but not completely. Almost exultantly)
 It's no longer there . . . I knew it . . .
(She has turned round further and suddenly notices the object again.)
 It is still there . . . God in heaven . . .
(The upper part of her body falls and she seems about to collapse; but she creeps forward with her head down.)

Es ist lebendig . . .

(tastet)

Es hat Haut . . . Augen . . . Haare . . .

(Sie beugt sich ganz zur Seite, als wollte sie ihm ins Gesicht sehen.)

Seine Augen . . . es hat seinen Mund . . . Du . . . du . . . bist du es . . . Ich habe dich so lange gesucht . . . Im Walde und . . .

(an ihm zerrend)

Hörst du? Sprich doch . . . Sieh mich an . . .

(entsetzt, beugt sich ganz, atemlos)

Herr Gott, was ist . . .

(schreiend; rennt ein Stück fort)

Hilfe . . .

(zum Hause hinauf)

Um Gotteswillen . . . rasch . . . hört mich denn

niemand? . . . er liegt da . . .

(schaut verzweifelt um sich)

(zurück unter die Bäume)

Wach auf . . . Wach doch auf . . .

(flehend)

Nicht tot sein . . . mein Liebster . . . Nur nicht tot sein . . . ich liebe dich so.

(zärtlich, eindringlich)

Unser Zimmer ist halbhell . . . Alles wartet . . . die Blumen duften so stark . . .

(verzweifelt)

Was soll ich tun . . . was soll ich nur tun, daß er aufwacht? . . .

(Sie greift ins Dunkel hinein, faßt seine Hand.)

Deine liebe Hand . . .

(zusammenzuckend, fragend)

So kalt? . . .

(Sie zieht die Hand an sich, küßt sie; schüchtern schmeichelnd)

Wird sie nicht warm an meiner Brust?

(Sie öffnet das Gewand, flehend)

Mein Herz ist so heiß vom Warten . . . Die Nacht ist bald vorbei . . . Du wolltest doch bei mir sein diese Nacht.

(ausbrechend)

It's alive . . .

(feeling)

It has skin . . . eyes . . . hair . . .

(She bends right over to the side as if wanting to look into its face.)

His eyes . . . it has his mouth . . . You . . . you . . . it's you . . . I've been searching so long for you . . . in the wood and . . .

(pulling at him)

Can you hear me? Say something . . . look at me . . .

(Horried, she bends right over, breathless.)

O God, what is it? . . .

(Screaming, she runs out a little way.)

Help! . . .

(to the house)

For God's sake . . . quickly! . . . Can no one hear me? . . .

He's lying there . . .

(She looks around in despair.)

(back under the trees)

Wake up . . . do wake up . . .

(weeping)

Don't be dead . . . my darling . . . Just don't be dead . . . I love you so.

(tenderly, urgently)

Our room is half lit . . . everything is waiting . . . the flowers' scent is so strong . . .

(in despair)

What should I do? Whatever can I do to wake him? . . .

(She reaches into the darkness and grasps his hand.)

Your dear hand . . .

(with a start, questioning)

So cold? . . .

(She draws the hand towards her and kisses it: timidly coaxing)

Wouldn't it be warmed on my breast?

(She opens her dress, weeping.)

My heart is so hot from waiting . . . Night will soon be over . . . but you wanted to be with me tonight.

(bursting out)

Oh! es ist heller Tag ... Bleibst du am Tage bei mir? ...
Die Sonne glüht auf uns ... deine Hände liegen auf mir ...
deine Küsse ... mein bist du ... du ... Sieh mich doch an,
Liebster, ich liege neben dir ... So sieh mich doch an ...
(sieht ihn an, erwachend)

Ah! wie starr ... wie fürchterlich deine Augen sind ...
(sehr traurig)

Drei Tage warst du nicht bei mir ... Aber heute ... so
sicher ... Der Abend war so voll Frieden ... Ich schaute
und wartete ...

(ganz versunken)

Über die Gartenmauer dir entgegen ... So niedrig ist sie ...
und dann winken wir beide ... Nein, nein ... es ist nicht
wahr ... Wie kannst du tot sein? ... Überall lebstest du ...
Eben noch im Wald ... deine Stimme so nahe an meinem
Ohr ... Immer, immer warst du bei mir ... dein Hauch auf
meiner Wange, deine Hand auf meinem Haar ... Nicht
wahr ... es ist nicht wahr? Dein Mund bog sich doch eben
noch unter meinen Küssen ... Dein Blut tropft noch jetzt
mit leisem Schlag ... Dein Blut ist noch lebendig ...

(Sie beugt sich tief über ihn.)

Oh! der breite rote Streif ... Das Herz haben sie
getroffen ... Ich will es küssen ... mit dem letzten
Atem ... dich nie mehr los lassen ...

(richtet sich halb auf, liebkosend)

In deine Augen sehn ... Alles Licht kam ja aus deinen
Augen ... mir schwindelte, wenn ich dich ansah ...

(in der Erinnerung lächelnd, geheimnisvoll zärtlich)

Nun küß ich mich an dir zu Tode ...

*(Sie sieht ihn unverwandt an. Nach einer Pause plötzlich,
verwundert)*

6 Aber so seltsam ist dein Auge ... Wohin schaust du?

(heftiger)

Was suchst du denn?

(Sieht sich um; nach dem Balkon)

Steht dort jemand?

(wieder zurück, die Hand an der Stirn)

Wie war das nur ... das letzte Mal? ...

(immer vertiefter)

Oh! It is broad daylight ... Will you spend the day with
me? ... The sun blazes down on us ... your hands lie on
me ... your kisses ... you are mine ... you! ... But look at
me, beloved, I am lying beside you ... Please look at
me ...

(She looks at him, beginning to realise.)

Ah! how glazed, how frightening your eyes are ...
(very sorrowfully)

For three days you didn't come to me ... but today I was
so certain ... the evening was so peaceful ... I watched and
waited ...

(quite absorbed)

... over the garden wall for you ... It's so low ... and then
we both wave ... No, no, it isn't true ... How can you be
dead? ... You were alive everywhere ... just now again the
wood ... your voice was so close to my ear ... you were
always, always beside me ... your breath on my cheek,
your hand on my hair ... That's true, isn't it? Your mouth
just now yielded to my kisses ... your blood still drips now
in soft drops ... your blood is still alive ...

(She bends low over him.)

Oh! the broad red band ... They've struck you in the
heart ... I will, kiss it ... with my last breath ... never to
leave you again.

(half straightening up, caressingly)

To look into your eyes ... all light came from your eyes ...
I became dizzy when I looked at you ...

(smiling at the memory, secretly and tenderly)

Now I shall kiss you till I die ...

*(She gazes fixedly at him. Suddenly, after a pause, in
surprise)*

But your eyes are so strange ... What are you looking at?
(more vehemently)

What are you looking for?

(She looks round, towards the balcony.)

Is someone standing there?

(She turns back again, her hand to her brow.)

How was it ... that last time?

(still more absorbed)

War das damals nicht auch in deinem Blick? ...
(angestrengt in der Erinnerung suchend)
Nein, nur so zerstreut ... oder ... und plötzlich bezwangst
du dich ...

(immer klarer werdend)

Und drei Tage warst du nicht bei mir ... keine Zeit ... So
oft hast du keine Zeit gehabt in diesen letzten Monaten ...

(jammernd, wie abwehrend)

Nein, das ist doch nicht möglich ... das ist doch ...

(in blitzartiger Erinnerung)

Ah, jetzt erinnere ich mich ... der Seufzer im
Halbschlaf ... wie ein Name ... du hast mir die Frage von
den Lippen geküßt ... Aber warum versprach er mir, heute
zu kommen?

(in rasender Angst)

Ich will das nicht ... nein, ich will nicht ...

(aufspringend, sich umwendend)

Warum hat man dich getötet? ... Hier vor dem Hause ...

Hat dich jemand entdeckt? ...

(aufschreiend, wie sich anklammernd)

Nein, nein ... mein einzig Geliebter ... das nicht ...

(zitternd)

Oh, der Mond schwankt ... ich kann nicht sehen ... Schau
mich doch an ...

(rast plötzlich)

7 Du siehst wieder dort hin! ...

(nach dem Balkon)

Wo ist sie denn ... die Hexe, die Dirne ... die Frau mit den
weißen Armen ...

(höhnisch)

Oh, du liebst sie ja, die weißen Arme ... wie du sie rot
küßt ...

(mit geballten Fäusten)

Oh, du ... du ... du Elender, du Lügner ... du ... Wie
deine Augen mir ausweichen! ... Krümmst du dich vor
Scham? ...

(stößt mit dem Fuß gegen ihn)

Hast sie umarmt? ... Ja? ...

(von Ekel geschüttelt)

Wasn't it in your gaze then too? ...

(exhaustedly searching her memory)

No, only so distracted or ... and suddenly you controlled
yourself ...

(becoming increasingly clear)

And for three days you didn't come to me ... No time ...

So often in these last months you've had no time ...

(lamenting, as if defensively)

No, that's just not possible, that's just ...

(remembering abruptly)

Ah, now I remember ... that sigh when half asleep ... like

a name ... You kissed the question from my lips ... But
why did he promise me to come today?

(in frantic anxiety)

I don't want that ... no, I don't ...

(jumping and turning round)

Why were you killed? ... here in front of the house ... Did
someone discover you? ...

(crying out as if holding on for dear life)

No, no ... my only love ... not that ...

(shivering)

Oh, the moon is wavering ... I can't see ... Look at me ...

(suddenly raging)

You're looking over there again! ...

(towards the balcony)

Where is she then ... the witch, the hussy ... the woman
with the white arms? ...

(sneering)

Oh yes, you love them, those white arms ... as you kiss
them red ...

(with clenched fists)

Oh you ... you ... you wretch, you liar, you ... How your
eyes avoid me! ... Are you squirming with shame? ...

(She pushes him with her foot.)

You embraced her, didn't you? ...

(shuddering with disgust)

so zärtlich und gierig ... und ich wartete ... Wo ist sie hingelaufen, als du im Blute lagst? ... Ich will sie an den weißen Armen herschleifen ...

(Gebärde)

so ...

(schluchzt auf)

8 Für mich ist kein Platz da ... Oh! nicht einmal die Gnade, bei dir sterben zu dürfen ...

(sinkt nieder, weinend)

Wie lieb, wie lieb ich dich gehabt hab' ... Allen Dingen ferne lebte ich ... allem fremd ...

(in Träumerei versinkend)

Ich wußte nichts als dich ... dieses ganze Jahr ... seit du zum ersten Mal meine Hand nahmst ... oh, so warm ... nie früher liebte ich jemanden so ... Dein Lächeln und dein Reden ... ich hatte dich so lieb ...

(Stille und Schluchzen)

(leise sich aufrichtend)

Mein Lieber ... mein einziger Liebling ... hast du sie oft geküßt? ... während ich vor Sehnsucht verging ... Hast du sie sehr geliebt?

(flehend)

Sag nicht: ja ... Du lächelst schmerzlich ... Vielleicht hast du auch gelitten ... vielleicht rief dein Herz nach ihr ...

(stiller, warm)

Was kannst du dafür? ... Oh, ich fluchte dir ... aber dein Mitleid machte mich glücklich ... Ich glaubte ... war im Glück ...

(Stille, Dämmerung links im Osten. Tief am Himmel Wolken, von schwachem Schein durchleuchtet, gelblich schimmernd wie Kerzenlicht. Sie steht auf.)

Liebster, Liebster, der Morgen kommt ... Was soll ich allein hier tun? ... In diesem endlosen Leben ... in diesem Traum ohne Grenzen und Farben ... denn meine Grenze war der Ort, an dem du warst ... und alle Farben der Welt brachen aus deinen Augen ... Das Licht wird für alle kommen ... aber ich allein in meiner Nacht? ... Der Morgen trennt uns ... immer der Morgen ... So schwer küßt du zum Abschied ... wieder ein ewiger Tag des Wartens ... Oh du erwachst ja nicht mehr ... Tausend Menschen ziehn vorüber ... ich erkenne dich nicht ... Alle

... so tenderly and avidly ... and I was waiting ... Where did she run to when you lay in your blood? ... I'll drag her here by her white arms ... like this ...

(She makes a gesture.)

... like this ...

(sobbing)

There's no room for me there ... Oh, not even the mercy of being able to die beside you ...

(She sinks down, crying.)

How much, oh how much I loved you ... I lived far from everything ... a stranger to everything ...

(lost in reverie)

I knew nothing but you ... this whole year, since you took my hand for the first time ... oh, so warm ... I never loved anyone so much before ... Your smile, your way of speaking ... I loved you so much ...

(silence and sobs)

(straightening up gently)

My dear ... my only love ... did you kiss her often? ... while I was dying of longing ... Did you love her very much?

(weeping)

Don't say yes ... You are smiling sadly ... perhaps you too suffered ... perhaps your heart was calling her ...

(more quietly, warmly)

What could you do? ... Oh, I cursed you ... but your pity made me happy ... I believed I was happy ...

(Silence. Dawn, left, in the east. Clouds high in the sky, pierced by a feeble light, yellow and shimmering like candlelight. She stands up.)

Darling, darling, it is morning ... What am I to do alone here? ... in this endless life ... in this dream without limits or colours ... for my limit was the place where you were ... and all the colours of the world shone from your eyes ... Light will come for everyone ... but me, alone in my darkness? ... Morning separates us ... always morning ... How deeply you kissed me goodbye ... Another eternal day of waiting ... Oh, but you will not wake again ... A thousand people pass by ... I don't recognise you ... they're all alive, their eyes shine ...

leben, ihre Augen flammen ... Wo bist du? ... Es ist
dunkel ... dein Kuß wie ein Flammenzeichen in meiner
Nacht ... meine Lippen brennen und leuchten ... dir
entgegen ...
(in Entzücken aufschreiend, irgend etwas entgegen)
Oh, bist du da ... ich suchte ...
(Vorhang)

Brettli-Lieder

Galathea
Frank Wedekind

10 Ach, wie brenn' ich vor Verlangen,
Galathea, schönes Kind,
Dir zu küssen deine Wangen,
Weil sie so entzückend sind.

Wonne, die mir widerfahre,
Galathea, schönes Kind,
Dir zu küssen deine Haare,
Weil sie so verlockend sind.

Nimmer wehr mir, bis ich ende,
Galathea, schönes Kind,
Dir zu küssen deine Hände,
Weil sie so verlockend sind.

Ach, du ahnst nicht, wie ich glühe,
Galathea, schönes Kind,
Dir zu küssen deine Knie,
weil sie so verlockend sind.

Und was tät ich nicht, du süße
Galathea, schönes Kind,
Dir zu küssen deine Füße,
Weil sie so verlockend sind.

Where are you? ... It is so dark ... your kiss is like a
beacon in my darkness ... my lips burn and glow ... for
you ...

(crying out in rapture, addressing something)

Oh, there you are ... I was looking ...
(curtain)

Eight Cabaret Songs

Galathea
Frank Wedekind

Oh how I burn with longing,
Galathea, lovely child,
to kiss your cheeks,
because they are so enchanting.

Joy will befall me,
Galathea, lovely child,
in kissing your hair,
because it is so alluring.

Never stop me, till I die,
Galathea, lovely child,
from kissing your hands,
because they are so enticing.

Ah, you have no notion how I glow,
Galathea, lovely child,
to kiss your knees,
because they are so tempting.

And what would I not do, you sweet
Galathea, lovely child,
to kiss your feet,
because they are so seductive.